

SPORT

1:0-Sieg im besten Spiel der Saison

TuS Garbsen belohnt sich durch Atalan-Tor mit drei Punkten

Fußball. Nach der Partie beim HSC BW Tündern ist Marcus Olm fast ein wenig ins Schwärmen geraten: „Es war ein extrem intensives Spiel mit einem unglaublichen Tempo. Sehr leidenschaftlich, aber trotzdem mit ganz viel Disziplin“, sagte der Coach des Landesligisten TuS Garbsen. Dass am Ende seine Mannschaft kurz vor Schluss mit dem Treffer zum 1:0 (0:0)-Sieg durch Xelat Atalan erfolgreich war, sei der nicht unverdiente Lohn für die „beste Leistung der Saison“ gewesen, sagte Olm. „Auch wenn der Fokus bereits auf der wichtigen Nachholpartie am Dienstag (18.30 Uhr) bei Niedersachsen Döhren liege, sollte man einen solchen Erfolg auch mal genießen: „Nach diesem Spiel dürfen sie ruhig mal ein bisschen feiern.“

Olm hatte seine Mannschaft taktisch diesmal etwas anders ausgerichtet. „Wir haben etwas tiefer als sonst gestanden, weil wir dem Gegner keinen Raum im Rücken der Abwehr geben wollten“, sagte der Garbsener Coach. Er sei dabei nicht zuletzt dem Tipp eines Trainerkollegen gefolgt, der ihm geraten habe, dass man die Außenbahnen des HSC unbedingt dichtmachen müsse. „Es geht ja nicht nur darum, auf die eigenen Qualitäten zu vertrauen, sondern auch darum, die Waffen des Gegners zu entschärfen.“ Und das habe sehr gut geklappt.

Die beste Chance, um in Führung zu gehen, bot sich den Tünderanern in der 56. Minute. Doch Kamil Jermakowicz traf aus acht Metern nur die Latte, Robin Tegtmeier brachte den Abpraller aus kurzer Distanz nicht im Tor unter. „Danach haben wir aber keine klaren Möglichkeiten mehr zugelassen“, sagte Olm. Es habe zwar einige brenzlige Situationen gegeben, aber letztlich habe seine Mannschaft alles mit Leidenschaft und dem nötigen Quäntchen Glück verteidigt. „Wie sie sich nach jeder gelungenen Aktion abgeklatscht haben, war großartig“, sagte Olm.

Die Garbsener stellten sich auch nicht nur hinten rein, sondern wurden auch immer wieder selbst gefährlich. Luca Wiesberg und Atalan hatten den Führungstreffer auf dem Fuß, auch Tim Windhorn wäre per Kopf fast das 1:0 gelungen. Nachdem die Tünderaner nach einem vermeintlichen Foul an Tegtmeier vergeblich auf den Elfmeterpfiff gehofft hatten (80. Minute), sorgte TuS-Stürmer Atalan nach einem Eckball für das goldene Tor (84.). In der Nachspielzeit sah der eingewechselte Garbsener Harun Aydemir die Rote Karte (90.+2). *ni*

TuS Garbsen: Bäte – Aydin, Windhorn, Fehder – Oltmann, Preuß, Hall Aydemir, Kahrman, Wiesberg – Atalan (90.+4 Zorlu), Mijatovic (70. Harun Aydemir)



Ist stolz auf die Leistung seines Teams: Garbsens Trainer Marcus Olm. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN



Freie Bahn: Der Heidorner Bastian Weiß (mit Ball) hat nur noch den Lehrter Torhüter Kevin Preissner vor sich, Mitspieler Marcell Hegyi geht in Deckung.

Einmal gewonnen, zweimal gejubelt

Der MTV Großenheidorn setzt sich mit 43:40 beim Lehrter SV durch und ist dank der Niederlage von Handball Hannover-Burgwedel neuer Oberliga-Spitzenreiter

Von Uwe Serreck

Handball. Das Titelrennen in der Oberliga ist wieder völlig offen und verspricht in den finalen Wochen noch viel Spannung. Der MTV Großenheidorn übernahm mit dem 43:40 (22:18)-Sieg beim Lehrter SV wieder den ersten Platz, weil der bisherige Tabellenführer Handball Hannover-Burgwedel überraschend mit 19:20 bei der HSG Schaumburg Nord strauchelte.

„Ich denke wir haben unter dem Strich verdient gewonnen. Es war ein Spiel, in dem beide Mannschaften unbedingt laufen wollten“, erklärte Trainer Stephan Lux das ungewöhnlich hohe Ergebnis. Weil beide Teams jede Möglichkeit nutzten, um Tempo zu machen, gab es kein langes Abtasten. In der ausverkauften Halle an der Schlesischen Straße ging es von Beginn an hin und her. Die Seeprovinzler erwischten den besseren Start und gingen durch Marcell Hegyi mit 5:3 (6. Minute) in Führung, doch wenig später war Lehrte beim 8:8 schon wieder auf Augenhöhe. Hatte eine Mannschaft getroffen, dauerte es meist nur Sekunden, bis der andere Torhüter den Ball aus dem Netz holen musste.



Abgeblockt: MTV-Spieler Torsten Lippert (links) lässt den Lehrter Tobias Ratsch (mit Ball) nicht zum Wurf kommen. FOTOS: MICHAEL PLÜMER

In der 20. Minute geriet der MTV beim 13:14 das erste und einzige Mal im Verlauf des Spiels in Rückstand. Dann mussten die Gastgeber dem hohen Tempo Tribut zollen, was die Gäste eiskalt bestrafte. Durch einen 5:0-Lauf, an dem auch Bastian Weiß mit einem Doppelpack Anteil hatte, setzten sich die Heidorner mit vier Treffern ab. Daran änderte sich bis zum Seitenwechsel nichts, mit einer 22:18-Führung für den MTV ging es in die Kabine. „Maurice Nolte und Julian Bausch haben mächtig Betrieb gemacht

und unsere Außen haben nahezu perfekt getroffen“, freute sich Lux über die Halbzeitführung.

Matchplan von Lux geht auf

Auch sein Matchplan für den Beginn der zweiten Hälfte ging auf, Weiß und Jakob Appel erhöhten mit ihren Toren auf 27:19 (35.). Weil die Unparteiischen in der Folge für den Geschmack des Großenheidorner Trainers zu viele Zeitstrafen verhängten und die Begegnung für Abwehrchef Mika Ritter nach der dritten Zweiminutenstrafe vorzeitig be-

endet war (42.), schmolz dieser Vorsprung. „Wir können in der Abwehr sicher besser spielen. Aber solange wir selbst treffen, ist das zu verkraften“, sagte Lux. Lehrte verkürzte auf 30:33 (47.), doch die Gäste behielten die Ruhe und waren acht Minuten vor dem Ende beim 38:32 endgültig auf der Siegerstraße.

Den aus Heidorner Sicht gelungenen Abend rundete der Sieg der Schaumburger über HHB ab, mit dem HSG-Trainer Maximilian Wölfel seinem Ex-Klub – bis zum vergangenen Sommer trainierte er die MTV-Reserve – willkommene Schützenhilfe leistete. „Ich habe ja auch sieben Jahre in Großburgwedel gespielt. Wir machen einfach unser Ding“, sagte Wölfel.

Obwohl der MTV jetzt punktgleich mit Burgwedel auf Platz eins steht, bewertete Lux die Situation sachlich: „Es gibt noch viele Unwägbarkeiten. Und die nächste schwierige Aufgabe heißt am Samstag Fallersleben.“

MTV Großenheidorn: Wagner, Wernlein – Weiß (11 Tore/1 Siebenmeter), Bausch (10/1), Appel (8), Nolte (6), Luca Ritter (3), Lippert, Hegyi (beide 2), Mika Ritter (1), Bretz, Pohl, Müller, Saars

Gefährlich und wieder richtig gut

Bezirksliga 1: Dritter Sieg in Folge für TSV Mühlenfeld

Fußball. Der TSV Mühlenfeld hat seine zurzeit gute Form erneut bestätigt. Vier Tage nach dem unglücklichen Aus gegen Landesligist TuS Sulingen im Bezirkspokal fand die Mannschaft von Trainer Mario Pohl im Punktspiel beim TuS St. Hülfe-Heede gleich wieder in die Erfolgsspur zurück. Mit dem 4:1 (1:0) feierte der Tabellendritte seinen dritten Sieg in Folge in der Bezirksliga 1.

„Wir haben inzwischen wieder viele Leute an Bord. Wenn wir annähernd vollzählig sind, dann sind wir auch gut und gefährlich“, sagte Pohl. „Eigentlich hätte schon zur Pause alles erledigt sein können. Am Ende waren diesmal aber sogar zwei Standardtore dabei – die schießen wir sonst nie.“ Jeweils nach einem Eckball brachten Raffael Greite (22. Minute) und Patrick Mesenbring (64.) die Gäste mit 2:0 in Front.

Dazwischen mussten die Mühlenfelder eine leichte Drangphase ihres Gegners nach Wiederanpfiff überstehen, ohne jedoch ernsthaft in Schwierigkeiten zu geraten. Erst ein Eigentor von Noah Peters (72.) bei einem missglückten Klärungsversuch ließ den TuS wieder hoffen – schon im Gegenzug baute Justin Drechsler (74.) die Führung aber wieder aus und belohnte sich für seine zuletzt guten Leistungen. In der Nachspielzeit stellte Mesenbring mit seinem neunten Treffer in den vergangenen vier Pflichtspielen den Endstand her. *dh*

TSV Mühlenfeld: Sokolowski – Scharnhorst, Peters, Philipp, Seitz (80. Krägel) – Greite (46. Viets), Kronberger – Mesenbring, Ernst (84. Neumeister), Drechsler (86. Busse) – Alker (68. Homann)

SPORT IN KÜRZE

Havelser A-Junioren siegen beim Letzten

Fußball. Den A-Junioren des TSV Havelse ist ein wichtiger Erfolg im Kampf um den Klassenerhalt in der Regionalliga Nord gelungen. Der Garbsener Nachwuchs setzte sich mit 4:0 (2:0) beim Tabellenletzten JfV Bremerhaven durch. Bantake Mussa Dembele (22. Minute) und Irichad Behrens (45.) brachten den TSV schon bis zur Pause mit 2:0 in Führung. Nach dem Seitenwechsel legte Cenay Üzümcü mit einem Doppelpack nach (58., 80.).

Nach 20 Minuten ist alles vorbei

Oberliga-Frauen des MTV Großenheidorn kassieren 22:41-Heimpleite gegen Eintracht Hildesheim

Von Matthias Abromeit

Handball. Die Hoffnungen der Oberliga-Frauen des MTV Großenheidorn auf einen Erfolg im Heimspiel gegen Eintracht Hildesheim sind groß gewesen – die Enttäuschung nach dem Spielende war jedoch noch größer. Mit 22:41 (10:17) ging das MTV-Team gegen die Gäste aus der Domstadt unter. Damit verloren die Aufsteigerinnen auch wichtige Punkte im Abstiegskampf. „Nur gut, dass auch Germania List verloren hat. Wir liegen weiterhin drei Punkte vor Germania und den Abstiegsrängen“, sagte Trainer Björn Biester. Der Fall auf den zehnten Platz statt des erhofften Kletterns auf Rang acht, den der MTV bei einem Sieg erreicht hätte, war die bittere Konsequenz der sehr deutlichen Niederlage.

Und es lief von Anfang an nicht

gut für die Gastgeberinnen. Erst nach acht Minuten gelang Imke Hogrefe das erste Tor für den MTV. Die Gäste hatten da schon einen Fünf weiteren Minuten später stand es bereits 1:7. „Es war nicht so, dass wir keine Chancen hatten. Wir haben nur den Ball einfach nicht ins Tor gekriegt, falsche Wurfentscheidungen getroffen und schlecht geworfen. Oder wir haben uns technische Fehler geleistet, die einfach nicht passieren dürfen“, sagte Biester. Beim 3:12 nach 20 Minuten war die Partie schon sehr früh gelaufen. „Eigentlich hätten wir da aufhören können“, sagte Biester. Denn von seinen Spielerinnen „hat keine das abgerufen, was sie kann“, sagte der Trainer. Auch der Wille, die Niederlage zumindest nicht allzu deutlich werden zu lassen, war zu selten zu sehen. „Als Spieler hätte ich frü-

her gesagt: ‚Okay, wir sind richtig schlecht gestartet, aber wir versuchen noch alles, um das in Grenzen zu halten‘“, sagte Biester.

Einzig kurz vor der Pause schafften das die MTV-Frauen auch und konnten den Rückstand wieder etwas verkürzen. Von ihrem zeitweisen Neun-Tore-Rückstand kamen sie wieder auf 10:15 heran.

Nur ein Strohfeuer

Das war allerdings nur ein Strohfeuer. Nach dem 10:17 zur Halbzeit traf das MTV-Team in der ersten Viertelstunde nach dem Wiederanpfiff nur zweimal, der 12:25-Rückstand war demoralisierend. „Das war gefühlt ein Auswärtsspiel. Klar, dass bei so einem Rückstand keine Unterstützung von der Halle kommt“, sagte Biester. Und es wurde noch schlimmer: Die Hildesheimerinnen erhöhten mit sechs Toren in Folge in der

Schlussphase noch fast auf 20 Tore Unterschied. „Wir sind leider dafür bekannt, dass es, wenn wir verlieren, auch sehr deutlich wird. Knappe Spiele haben wir noch nie verloren“, sagte Biester.

Dennoch war diese Heimpleite ein negativer Höhepunkt in der bisherigen Saison. „Sicher war Hildesheim gut. Aber 41 Tore muss man nun wirklich nicht kassieren“, sagte Biester, der nun die Niederlage aus den Köpfen seiner Spielerinnen bekommen muss. Denn den Heidornerinnen stehen drei weitere Partien gegen Mitkonkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt bevor.

MTV Großenheidorn: Kloppenburg, Meyer – Hogrefe (6 Tore), M. Biester (4), Teßmann, Baumgarten (je 3), Thiele (2/2 Siebenmeter), Lodzig, Schröpfer, Bartels, Schweer (je 1), N. Rindfleisch, M. Rindfleisch, Rintelmann



Es gibt viel zu besprechen: MTV-Trainer Björn Biester ist nach der deutlichen Heimpleite gegen Hildesheim bedient. FOTO: CHRISTIAN HANKE